

Protokolleintrag vom 07.05.2003

2003/146

Von Cornelia Schaub (SVP) und Martin Burger (SVP) ist am 17.4.2003 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

Seit einiger Zeit fällt auf, dass Eingaben im Gemeinderat aus den Reihen der SVP durch den Stadtrat äusserst knapp und zum Teil unsorgfältig beantwortet werden. Dieser Eindruck fand seine Bestätigung, als im Dezember 2002 ein internes E-Mail vom 21. November 2002 aus dem Polizeidepartement an die Öffentlichkeit gelangte, mit dem die Departemente der Stadtverwaltung angewiesen wurden, Interpellationsantworten auf SVP-Vorstösse „so kurz wie möglich“ zu formulieren. Jüngstes Beispiel ist die Behandlung eines Vorstosses von Susi Gut betreffend Drogenkonsum in der (als Kifferparadies bekannten) Roten Fabrik (GR 2002/406); in der Antwort des Präsidiialdepartementes wird allen Ernstes behauptet, dass „keine Erkenntnisse über Drogenkonsum in der Roten Fabrik“ vorlägen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

1. Welche Qualitätskontrolle besteht bezüglich den Antworten auf parlamentarische Anfragen bzw. mit welchen Vorkehren wird sichergestellt, dass auch politisch unliebsame Vorstösse aus dem Gemeinderat inhaltlich zutreffend, vollständig und mit hinreichender Sorgfalt beantwortet werden?
2. Wie gestaltet sich das verwaltungsinterne Vorgehen (interne Abläufe, Korrespondenzen zwischen Departementen und Ämtern usw.) bei der Behandlung von zu beantwortenden Vorstössen aus dem Gemeinderat?
3. Mit welchen Vorkehren werden die Interessenkonflikte vermieden, die sich aus der Tatsache ergeben können, dass der amtierende Präsident der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Zürich von Berufes wegen als Informationsbeauftragter und persönlicher Mitarbeiter des SP-Stadtpäsidenten im Präsidiialdepartement tätig ist?